

des verflohenen Winters angerichtet hat, amä- hernd zu ermitteln. Er that dies an verschiede- nen Orten und in verschiedenen Lagen und fand, daß die Verheerungen weit hinter dem Geichrei zurückbleiben, das wahrlich von Weinspezulanten gemacht werde, die ihre Vorräthe zu erhöhten Preisen an den Mann bringen und die eingekellerten geringeren Sorten los werden möchten. Der Stand der Weinberge gibt kei- neswegs der Befürchtung Raum, als hätten die Weingärtner ein Fehljahr zu erwarten. Dieselbe Bewandniß hat es mit den Kartoffeln. Was man immer wieder hievon zu hören und zu lesen bekam, das führte nothwendig zu der An- nahme, es werde da und dort an Saatgut, d. h. an Steckartoffeln, fehlen. Jetzt gibt es aber aller Orten so viele Vorräthe und werden so viele Verkaufsofferten gemacht, daß man geradezu von Ueberfluß reden kann. Durch die seit drei Wochen eingetretene freundliche, wenn auch durch- schnittlich etwas kalte Witterung konnte die Sommerfaat unter den günstigsten Umständen in den Boden gebracht werden; die Winterfaat sieht prächtig und entwickelt sich zusehends, von Auswinterung trifft man nirgends eine Spur; nur der Neß hat schwer gelitten, er ist vielfach, was Stengel und Blätter anlangt, total verfault. Auch beim Baumwerk sieht's nicht so schümm- aus, als man seither fürchtete. Mancher erfro- ren und daher verloren geglaubte Stamm fängt wider Erwarten zu treiben an und zeigt, daß das Leben in ihm noch rege ist. Hoffen wir auch in dieser Hinsicht das Beste; an schwellen- den Knospen fehlt es nicht. (Red.-Ztg.)

* Wie wir schon in letzter Nummer mitge- theilt, — will Fürst Bismarck ab danken —. Wie eine Schreckensmäre durchzieht diese Nach- richt mit Windeseile die politischen Kreise. Es muß hinter den Kulissen ein merkwürdiges Zu- sammentreffen unliebsamer Ereignisse sich voll- zogen haben, welche einen solch radicalen Schritt des deutschen Reichskanzlers haben veranlassen können. Den äußeren Anzeichen nach mag die leidige Quittungssteuer der Stein des Anstoßes gewesen sein. Es handelte sich im Bundesrathe darum, ob auch die Postanweisungen von der Quittungssteuer frei zu lassen seien. 30 Stim- men, welche aber eine Bevölkerung von nur 7 1/2 Millionen vertreten, setzten ihren Willen gegen 28 Stimmen durch, welche zufällig 33 Millionen der deutschen Bevölkerung vertraten. Der Beschluß hatte die Postanweisungen von der Quittungssteuer freigelassen — wohl gegen den Plan des Reichskanzlers. Fürst Bismarck hat sein Entlassungsgesuch nunmehr amtlich ein- gereicht mit der Motivierung, daß er den gegen Preußen, Baiern und Sachsen gefassten Majoritätsbeschluß weder vertreten, noch in seiner Stellung als Reichskanzler von dem Beneficium, welches Art. 9 der Reichsverfassung (er lautet: „Jedes Mitglied des Bundesrats hat das Recht, im Reichstage zu erscheinen und muß daselbst auf Verlangen jederszeit gehört werden, um die Ansichten seiner Regierung zu vertreten, auch dann, wenn dieselben von der Majorität des Bundesrats nicht adoptirt worden sind“) der Minorität gewähre, Gebrauch machen könne. Die Sache hört sich vorläufig allerdings etwas schlimm an, nach unserer Erfahrung aber wird sie, nachdem die Gemüther beruhigt, sich in aller Eile beilegen lassen. Gerade in der ge- genwärtigen Lage könnten wir der Hilfe des Reichskanzlers in unserem politischen Leben zum allerwenigsten entbehren. Fürst Bismarck würde wohl practischer gehandelt haben, eine Wände- rung des Stimmverhältnisses zur Bevölkerungs- zahl zu verlangen, und vielleicht macht er von dem verhänglichen Mittel Gebrauch, durch sein Abtastungsgesuch einen moralischen Druck auf die Mitglieder des Bundesrats nach dieser Rich- tung hin auszuüben.

Berlin den 7. April. Der Vorgang im Bundesrathe spielte sich wie folgt ab: Württem- berg beantragte die Freieung von Quittungen, Postanweisungen und Postvorschriften von der Steuer. Dieser Antrag wurde ausfallender Weise von den Kommissarien der Postverwalt- ung befürwortet, während Preußen und das

Reichsamt des Innern für die Besteuerung ein- traten. Es liegt also eine Meinungsdivergenz zwischen zwei Reichsbehörden vor. Hierüber war Bismarck auf's äußerste empört und reichte seine Entlassung ein. Man meint, daß der Vorfall leicht den Rücktritt des Staatssekretärs des Reichsamts Hofmann oder des Finanzmini- sters Bitter herbeiführen könnte.

Der Nat.-Z. zufolge hätte der Kaiser das Entlassungsgesuch des Reichskanzlers mit den Worten: „es bleibt bei meinem nie- mala“ beantwortet. Der Reichskanzler habe sein Gesuch gestern unter Hinweis auf seine erschütterte Gesundheit erneuert und sei darauf für heute zu weiterer Unterredung zum Kaiser beschieden.

Berlin den 8. April. Der Kaiser hat das Demissions-Gesuch des Fürsten Bismarck mit folgender Kabinettsordre beantwortet: „Auf Ihr Gesuch vom 6. April erwidere ich Ihnen, daß ich die Schwierigkeiten zwar nicht verkenne, in welche ein Konflikt der Pflichten, welche Ihnen die Reichsverfassung auferlegt, Sie mit der Ihnen obliegenden Verantwortlichkeit bringen kann, daß ich mich aber dadurch nicht bewegen finde, Sie Ihres Amtes um deshalb zu enthe- ben, weil Sie glauben, der Ihnen durch die Artikel 16 und 17 der Reichsverfassung zuge- wiesenen Aufgabe in einem bestimmten Falle nicht entsprechen zu können. Ich muß Ihnen vielmehr überlassen, bei mir und demnachst beim Bundesrathe diejenigen Anträge zu stellen, welche eine verfassungsmäßige Lösung eines derartigen Konfliktes der Pflichten herbeizuführen geeignet sind. Berlin, 7. April 1880. Wilhelm.“

Berlin den 8. April. Varnbiller konfe- rirte heute mit Bismarck. Zwei Auswege wer- den erörtert, entweder nimmt der Bundesrath den Beschluß wegen der Quittungssteuer zurück oder Württemberg stellt im Bundesrathe den Antrag, die Postanweisungen zu besteuern.

(Reichstag.) 7. April. Auf der Tages- ordnung steht der Antrag der Abgeordneten Stephan und Nicker; der Reichstag wolle be- schließen, den Reichskanzler zu ersuchen, daß derselbe im Wege der Verhandlung mit den deutschen Landesregierungen seinen Einfluß dahin ver- wende, daß Anordnungen einer einzelnen Regierung bezüglich Abänderung deutscher Rechtschrei- bung nicht eher in Vollzug gesetzt, bez. nicht weiter ausgeführt werden, als bis eine gemein- same Prüfung des Bedürfnisses und eine Einig- ung aller deutschen Regierungen über gleich- mäßige Behandlung des Gegenstandes erreicht worden ist. Stephan begründet den Antrag und nach langer Debatte, ob der Reichstag für diese Frage kompetent sei oder nicht, ob eine zwangs- weise Regulirung der Orthographie zweckmäßig oder nicht, ob jede Art der Reglementirung verderblich für unsere Sprache oder ob man dieselbe frei und frank sich von selbst weiter entwickeln lassen wolle, wird der Antrag abge- lehnt. Sodann Beratung des Viehschaden- Gesetzes. Frh. v. W. (Freudenstadt) findet im Gegenjase zu Wedell, der glaubt, daß in den kleineren Staaten das Gesetz nicht mit der nöthigen Strenge durchgeführt werden möchte und behält Aufsicht von centraler Stelle ver- stärkt wissen will, daß den Einzelstaaten mehr zu überlassen sei, als die Vorlage wolle. Die Instruktionen über Ausführung des Gesetzes sollen von den Einzelstaaten erlassen werden. Die Vorlage wird einer Commission von 28 Mit- gliedern überwiesen.

8. April. Erste Berathung des Wü- dergesetzentwurfes. Staatssekretär von Schelling befürwortet die Vorlage, welche Lücken der Gesetzgebung ausfüllen wolle, deren schlaue und gewissenlose Ausnutzung bisher für den Strafrichter nicht zu fassen war. Abg. Graf Bismarck erklärt, der Entwurf repräsentire die Ansicht der Mehrheit des Hauses, welche Maßregeln gegen den Wucher für nothwendig halte und stimme mit den vorjährigen Kommi- sionsbeschlüssen im Wesentlichen überein, enthalte indes Verbesserungen derselben in civilrechtlicher Beziehung. Das seit einiger Zeit aus der Ge- setzgebung, nicht aber aus dem Volksgewissen

verschwundene Delict des Wuchers werde wieder eingeführt. Nur die Definition sei schwierig, überhaupt genau möglich ohne die Fixir- ung eines Zinsmaximums. Beantragt die Ueber- weisung an eine Kommission von 14 Mitglie- dern. Die weiteren Redner sprechen sich alle für die Vorlage aus. Das Haus ist jedoch be- schlussfähig bei der Abstimmung.

Frankreich.
— Der französischen Regierung muß es jetzt bitterer Ernst sein, die Jesuiten aus ihren Schlupf- winkeln, die sie bisher in dem schönen Frank- reich befehen, zu vertreiben.

— Prinz Napoleon benutz die augenblick- liche Lage redlich, sich hervorzuthun. Aller Augenblicke taucht irgend ein Schreibewerk von ihm in den öffentlichen Blättern auf, in denen er es versucht, sich in die öffentlichen Angelegen- heiten Frankreichs hineinzuwischen. Bald ertheilt er der einen Partei allerlei weise Rathschläge, bald tadelt er die Fehler einer anderen, biswei- len auch versteigt er sich zu einem energisch- raionnirenden Nasenstüber als ob er die Weis- heit sonderlich mit Köpfeln gefessen hätte. Die Pariser tonangebenden Kreise scheinen ihm aber mit tauben Ohren zuzuhören und das wäre allerdings auch das Allerrichtigste, was sich sol- chen Elementen gegenüber thun ließe.

Türkei.
* Dem Standard wird aus Konstantinopel gemeldet: Ein fürchterlicher Nothstand herrscht in Kleinasien; Oghen, Schafe und Angora- ziegen werden massenhaft durch Krankheiten hin- weggerafft und das Häubewesen greift um sich. Das Land zwischen Angora und Simit wird eine Wüste. Auch liegen schreckliche Berichte über die Wirkungen des letzten strengen Winters in der Umrunde von Wan und Mussul vor. Die Herbstweizenarten sind erfroren, und in vielen Distrikten sterben die Bauern an Storbub, der eine Folge schlechter Nahrung ist.

Amerika.
* Die Chinesen scheinen für Amerika eine wahre Plage werden zu wollen. Die Ameri- kaner sprechen in ihrem Haufe von dieser Men- schenrace nicht anders, als ob sie gleichbedeutend mit Ungeziefer wäre.

Verschiedenes.
Von der hohenzollern'schen Grenze. (Auswanderung.) Nach im Laufe dieses Monats werden einige Familien aus Breta, Hopfau und Dürrenmettellen nach Bosnien auswandern. Einige der Auswanderer waren schon auf einige Monate dort und kauften in der Gegend der Festungsstadt „Novi“ a. d. Unna ca. 600 Joch (900 Morgen) Ländereien an um den billigen Preis von 150 fl.

Fruchtpreise.
Bachnang den 7. April. 1880.
höchst. mittel. niederst.
Dinkel 8 M. 50 Pf. 8 M. 41 Pf. 8 M. 20 Pf.
Haber 7 M. 50 Pf. 7 M. 02 Pf. 6 M. 80 Pf.
Weizen pr. Simri: 2 M. 10 Pf. bis 2 M. 50 Pf.
Gewicht von einem Scheffel.
höchst. mittel. niederst.
Dinkel 168 Pfd. 165 Pfd. 157 Pfd.
Haber 186 Pfd. 180 Pfd. 167 Pfd.

Goldkurs vom 8. April.
Markt Pf.
20 Frankenstücke 16 18—22
Englische Sovereigns 20 38—43
Russische Imperiales 16 60—70
Dufaten 9 55—60
Dollars in Gold 4 22—24

Frankfurter Bank-Diskonto 4%
Reichsbank-Diskonto 4%
Gottesdienste der Pfarodie Bachnang
am Sonntag den 11. April.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalch- reuter
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Diakonatsverweser Stahlacker.
Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 15.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 44

Dienstag den 13. April 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** beträgt die einpaltige Zeile oder deren 1 Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

Bekanntmachung, betr. die Musterung der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Badnang und die Loosziehung.

In Gemäßheit des §. 61 der Wehordnung wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach dem genehmigten Geschäftsplan die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Badnang durch die Ersatzcommission in nachstehender Reihenfolge stattfindet und zu erscheinen haben

1) auf dem Rathhause in Murrhardt am Montag den 26. April
Morgens 7 1/2 Uhr: die Militärpflichtigen von Murrhardt und Jornsbad; Morgens 9 Uhr: Sulzbach, Grab, Großerlach, Neufürstenhütte, Spiegelberg und Jura
2) auf dem Rathhause in Bachnang am Dienstag den 27. April
Morgens 7 1/2 Uhr: die Pflichtigen von Bachnang; Morgens 8 Uhr: Großspach, Riettau, Heiningen, Maubach, Waldrems; Morgens 10 Uhr: Strümpfelbach, Oppenweiler, Reichenberg und Steinbach;

3) auf dem Rathhause in Bachnang am Mittwoch den 28. April
Morgens 7 1/2 Uhr: die Pflichtigen von Ober- und Unterwieslach, Bruch, Cottenweiler, Ebersberg, Lippoldsweller, Ober- und Unterbrüden; Vormittags 9 Uhr: Althütte, Seckelberg, Allmersbach und Geutenbach.

Es ergeht daher an die im Oberamtsbezirk Badnang zur Bestellung verpflichteten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1860/80, sowie an diejenigen Pflichtigen der früheren Altersklassen, insbesondere von 1859 und 1858, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärpflichtigkeitsverhältniß erhalten haben, die Aufforderung, am **Musterungstermin an obengenanntem Ort, Tag und Stunde** vor der Musterungskommission sich einzufinden.

Solche Militärpflichtige, welche in dem, von den Ersatzbehörden abzuhaltenen Termin nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verurteilt haben, mit Geldstrafen bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, und können ihnen die Vortheile der Loosung entzogen werden. Ist diese Versäumniß in bösslicher Absicht oder wiederholt erfolgt, so können die Ersatzbehörden sie auch des Anpruchs auf die nach §. 19—22 des Reichsmilitär- gesetzes zulässigen Berganstellungstermin verlustig erklären und als unrichtige Heerespflichtige sofort in die Armee einreihen lassen; die Dienstzeit wird alsdann erst vom nächstfolgenden Rekruteneinstellungstermin abgerechnet. (Wehordnung §. 24 und 65.)

Zurückstellungsanträge werden nicht berücksichtigt, wenn sie nicht **spätestens am Musterungstermin** vorgebracht und die nöthigen Zeugnisse über- geben werden. Sollen Väter oder Mütter wegen **eigener** Geschäftsunfähigkeit Zurückstellung ihrer Söhne geltend machen, so sind auch die Väter oder Mütter vor die Ersatzcommission vorzuladen.

Die Ortsvorsteher haben mit den Militärpflichtigen ihrer Gemeinde zur festgesetzten Zeit im Musterungsorte sich einzufinden und die Stammrollen mitzu- bringen, die **Militärpflichtigen der älteren Altersklassen auch ihre Loosungs- und Gestellungsatteste**.

Sollten unter den Militärpflichtigen einzelne sich befinden, welche zu Zucht- oder Arbeitshausstrafe verurtheilt worden und deshalb unfähig sind, in die Ar- mee einzutreten, so sind alsbald die betreffenden Strafausschreiben einzusenden, bezugleich auch von solchen Militärpflichtigen, welche ihrer bürgerlichen Ehrenrechte verlustig erklärt worden sind.

Die Loosziehung

findet für sämmtliche Militärpflichtige der **Altersklasse 1860** am **Donnerstag den 29. April, Vormittags 8 Uhr,** auf dem **Rathhause in Bachnang** in Gegenwart der Ersatzcommission statt.

Es ist den Militärpflichtigen das persönliche Erscheinen hiebei freigestellt. Im Falle der Abwesenheit des Aufgerufenen wird das Loos für denselben von einem Civilmitglied der Ersatzcommission gezogen.

Schließlich werden die Ortsvorsteher angewiesen, den in der Stammrolle verzeichneten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1860/80, sowie den Pflichtigen der früheren Altersklassen, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärpflichtigkeitsverhältniß erhalten haben, **soweit sie im Bezirk gestellungs- pflichtig sind** (Wehordnung §. 23 und 24), die Vorladung zur Musterung zu eröffnen und bis zum 5. April d. J. Größnungsurkunde derselben nach den ein- zelnen Jahrgängen hieher einzusenden.

Die Prüfung der Reklamationen der Ersatzreservisten 1. Classe der Reserve und Landwehnmänner behufs ihrer Zurückstel- lung im Mobilmachungsfalle wird unmittelbar nach der Loosziehung vorgenommen werden, was in den Gemeinden mit dem Anfügen bekannt zu machen ist, daß diesfällige Gesuche bei dem Ortsvorsteher anzubringen seien, welcher dieselben zu prüfen und mit einem gemeindeerlässlichen Zeugniß, welches die militärischen, bür- gerlichen und Vermögensverhältnisse der Bittsteller genau schildern und die obwaltenden besonderen Umstände, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt wer- den kann, enthalten muß, rechtzeitig an das Oberamt einzusenden hat.

Für diese Zeugnisse ist sich der vorgeschriebenen Fragebogen zu bedienen, welche von dem Oberamt bezogen werden können und wird bezüglich solcher Rekla- mationen auf die §. 64 und 69 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 und die §§. 13, 15, 17 und 18 der Control-Ordnung besonders aufmerksam gemacht. Den 23. März 1880. R. Oberamt. Gabel.

Oberamt Badnang.

Straßensperre.

Wegen der dormaligen Correction der Nachbarchaftstraße von Großerlach, Glashütte nach Riemersbach wird der Verkehr mit Fuhrwerken zc. auf dieser Straße bis auf Weiteres gesperrt. Den 10. April 1880. R. Oberamt. Gabel.

R. Amtsgericht Badnang.

An die Behörden des Bezirks.

Nachdem durch Verfügung des R. Justizministeriums vom 30. v. M. der Herr Rechtsanwalt Schwarz an das Amtsgericht Rottenburg versetzt und mit Ver- setzung der Amtsanwaltschaft bei dem hiesigen Amtsgerichte der Herr Justizreferendar 1. Classe Grimm von Rißlegg betraut worden ist, werden die Behörden des Bezirks hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß zc. Grimm heute seinen Posten übernommen hat. Den 9. April 1880.

Der R. Oberamtsrichter, Clemens.

<p>Badnang. Versteigerung von Rinden, Moß etc. Aus der Konturmasse des Wilhelm Citel, Lederfabrikanten dahier, wird am Mittwoch den 14. April d. J., Nachmittags 1 Uhr, gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf gebracht: ca. 400 Str. gute Mittelrinde, ca. 20 Eimer Moß, ca. 10 Säcke Kartoffeln, 1 schwarze Kuh und 2 Hofhunde, wozu Liebhaber in die untere Fabrik eingeladen werden. Den 10. April 1880. Der Konkursverwalter: Rathschreiber Rugler.</p>	<p>Montag den 19. April d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum letzten- male im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:  Ein zweistöckiges Wohnhaus mit einer Wohnung, Schrei- nerwerkstatt und gewölbtem Kell- ler, sowie der beim Haus befindlichen Bretterhütte, in der Kesselfasse, neben dem Weg und Leonhard Eisenmann, Brandverl.-Anschl. 2760 M. Angelaufen um 2825 M.</p>	<p>Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 12. April 1880. Rathschreiber Rugler. Arbeitsbücher Arbeitskarten, empfiehlt die Druderei des Murrthalboten. Frachtbrieife stets vorräthig in der Druderei des Murrthalboten.</p>
--	--	---



Revier Murrhardt. Stamm- u. Brennholz-Verkäufe.

Am Freitag den 16. d. M., Morgens 9 Uhr im Waltersberg: 3 Buchen mit 4 Fm., 99 Nadelholzstämme, meist 3. und 4. Classe mit 62 Fm., 4 tannene Klöße 2. Cl. mit 2 Fm., 113 Nm. buchene Scheiter, 60 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 13 Nm. tannene Scheiter und 42 Nm. dto. Prügel und Anbruch. Zusammenkunft im Schlag.
Am Samstag den 17. d. M., Morgens 9 Uhr in der Krone in Fornsbad aus Harnersberg Abth. 3 Hausmerispig: 15 Stüd tannen Langholz 3. und 4. Cl. mit 8 Fm., 52 Nm. tannene Scheiter (von Nr. 130-168) und 186 Nm. dto. Prügel und Anbruch.
Neichenberg den 9. April 1880.

R. Forstamt.
Bechtner.



Revier Kleinaspach. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 16. d. M. aus Büche beim Frühmehhof: 11 Eichen sehr schöner Qualität 0,5 bis 10 m lang, 46-94 cm mittl. Durchm. mit 15,75 Fm., 3 Ahorn 4-7 m lang, 37-48 cm mittl. Durchm. mit 2,23 Fm., 1 bukener Haidlöcher 3 m lang, 71 cm mittl. Durchm. mit 1,19 Fm., 7 Birken 5-7 m lang, 17-36 cm mittl. Durchm. mit 2,39 Fm., 2 Nm. eichenes Spaltholz 1,20 m Scheitlänge, 54 Nm. eichene Scheiter, Prügel und Anbruch, 38 Nm. buchene und birken Scheiter und Prügel, 32 Nm. asperne Kugel, Prügel und Anbruch, 500 eichene, 870 buchene, 250 birken, 250 asperne, 250 gemischte und zu 50 Stüd geschäbte Größelreiswollen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.
Neichenberg den 9. April 1880.

R. Forstamt.
Bechtner.

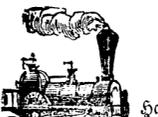


Bauaction Murrhardt. Verkauf eines Gebäudes.

Höherer Weisung zu Folge wird die auf Parzelle-Nr. 719/2 der Martung Nichtenberg stehende Bauhütte mit dem dazu gehörigen Areal von 7 a 28 qm im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf gebracht.
Das Gebäude, zweistöckig mit Kniestock und Ziegeldach, 11,28 m lang, 5,75 m breit, aus Fachwerks-Mauerwerk bestehend und 2 geräumige Wohnungen, Küche und Keller enthaltend, befindet sich in gutem baulichen Zustand und ist vermöge seiner Lage an der Gaildorfer Staatsstraße und gegenüber dem Stationsgebäude Nichtenberg zu jedem Zwecke verwertbar.
Die Verkaufsverhandlung findet

Montag den 19. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle statt. Die Kaufbedingungen können bei der unterzeichneten Stelle erfragt werden.
Murrhardt den 8. April 1880.

R. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.



Verkauf einer Bauhütte.

Die unterzeichnete Stelle verkauft die an der Gaildorfer Haller Staatsstraße, zwischen Klein-Altendorf und Deubendorf auf Martung Hagenau gelegene, 7 m lange, 6 m breite und im Giebel 8,7 m hohe Bauhütte mit massivem Souterrain, ausgetragelten u. verschalteten Fachwerkswänden, Kniestock und Ziegeldach, enthaltend 1 heizbares und 1 unbeheizbares Zimmer, 1 Dachkammer und Holzplatz, entweder auf den Abbruch oder zum Stehenlassen mit 80 qm Garten, 6 a 70 qm Acker, 3 a 90 qm Wiese und 11 a 60 qm Hofraum und Uebe,

Freitag den 16. ds., Nachmittags 3 Uhr, im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle, und werden Liebhaber hiezu eingeladen unter dem Beifügen, daß dieselben nicht bekante Steigerer sich mit obigen leitlichen Vermögenszeugnissen zu versehen haben.
Gaildorf den 7. April 1880.

R. Eisenbahnbauamt.
Herrmann.



Bauhütte-Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle verkauft am Montag den 19. ds., Nachmittags 2 Uhr, im öffentlichen Aufstreich an Ort u. Stelle die bei der Station Wilhelmglück stehende Bauhütte entweder auf den Abbruch, oder zum Stehenlassen samt dem längs dieser Station gelegenen Acker und Garten-Abschnitt. Die Bauhütte ist 9 m lang, 5,5 m breit, im Giebel 6,5 m hoch, mit Sodel aus Werksteinen, gemauerten Fachwerkswänden, Kniestock und Ziegeldach und enthält 2 heizbare Zimmer je nebst Alkoven, 2 Kammern und geräumigen Holzlegeplatz zc.
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen unter dem Beifügen, daß auswärtige, hier unbekante, mit obigen leitlichen Vermögenszeugnissen sich zu versehen haben.
Gaildorf den 9. April 1880.

R. Eisenbahnbauamt.
Herrmann.

Murrhardt. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 15. d. M., von Morgens 9 Uhr an in den Stadt- waltungen Naib und Siebentrie:
Stammholz: 2 eichene Klöße je 1 m lang, 72-80 cm Durchm., zu Haublöden geeignet, 6 buchene Stämme 6-13 m lang, 30-52 cm Durchmesser, 1 Nadel-Langholzstamm 3. Cl. mit 1,21 Fm.
Brennholz: Eichen - 17 Nm. Scheiter, Klop-Prügel und Anbruch, Buchen 192 Nm. Scheiter.
" 133 Nm. Klop-Prügel und Anbruch und 38 Nm. Reisprügel.
Nadelholz - 12 Nm. Scheiter und 232 Nm. Klop-Prügel und Anbruch.
Liebhaber werden eingeladen. Zusammenkunft und Abgang 8 1/2 Uhr beim Gasthof zur Sonne hier.
Den 10. April 1880.

Stadtpflege.

Murrhardt. Gebäude-Verkauf.

Christian Bay, Wagners Wittwe hier, verkauft Geb.-Nr. 172. 1 a 34 qm die Hälfte an einem Hofd. Wohnhause auf dem Graben, Steuer-Anschl. 1900 M. Liebhaber werden gebeten, sich mit ihr ins Benehmen zu sehen.
Den 12. April 1880.

Rathschreiber
Vogt.

Unterweissach. Hofguts-Verkauf.

Katharine Daß von Dreßelhof u. Mich. Rühle, Bauer von dort beabsichtigen ihr Hofgütchen gemeinschaftlich zu verkaufen.
Dasselbe besteht in den nöthigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden auf dem untern Dreßelhof und etwa 4 ha 22 a (13 1/2 Mrg.) Gärten, Weiden und Wiesen in der Nähe derselben.
Die Aufstreichsverhandlung findet am Montag den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause statt, und werden Liebhaber, unbekante auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, hiezu eingeladen.

Den 10. April 1880.
A. A. Schultheiß Kübler.

Unterweissach. Schafwaide-Verleihung.

Die Schafwaide auf hies. Martung wird auf weitere 3 Jahre von der Gente bis 1. April am Freitag den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hies. Rathhause im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 10. April 1880.

Gemeinderath. Vorhand: Kübler. Bachnang. Fahrruß-Verkauf.

Wegen Abzugs wird im Gasthaus Löwen dahier am nächsten Mittwoch, 14. April 1880, von Morgens 9 Uhr an, eine Fahrnißauktion gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorlomme: Verschiedene Betten, Leinwand, Bettlaken, Tische, Porzellan, viele Gläser, Blechgeschirr, Kübelgeschirr nebst vielem allgemeinem Hausrath.
Die Liebhaber werden freundlichst eingeladen.

Bachnang. Zwei Stiegen, Cremittageofen hat zu verkaufen F. W. Breuninger's Wwe.

Bachnang.
Cinen älteren hartholzenen Tisch,
1 ältere Kommode sowie eine große Milchflasche hat zu verkaufen
Frau Doll.
Unterweissach.
Nächsten Donnerstag gibts
Kalk
Ziegler Rombold.

Bachnang. Zwei Stiegen, Cremittageofen hat zu verkaufen F. W. Breuninger's Wwe.

Bachnang.
Cinen älteren hartholzenen Tisch,
1 ältere Kommode sowie eine große Milchflasche hat zu verkaufen
Frau Doll.
Unterweissach.
Nächsten Donnerstag gibts
Kalk
Ziegler Rombold.

Bachnang. Bleiche-Empfehlung.

Zur Annahme von Leinwand zc. zc. für die Kirchheimer Naturbleiche empfiehlt sich unter Zusicherung schonendster Behandlung
F. A. Winter.

Bachnang. Sehr schöne staumreiche Bettfedern empfehlen zu billigen Preisen J. Dorn a. Markt.

Reparaturen
pflüchtlich u. schonl.
Grosche Auswabl.
Billige Preise.



Sulzbach. Geld-Antrag.

Aus der Schieber'schen Pflegschaft liegen 1400 M. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.
S. Störzbach.

Geld-Gesuch.

1050 M. werden gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht.
Von wem? in der
Redaktion d. Bl.

Amtliche Nachrichten.

Am 9. April wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die zweite Schulkstelle in Ettingen, Bez. Leonberg, dem Schullehrer Steinle in Burgstall, Bez. Marbach, die in Bach, Bez. Waiblingen, dem Unterlehrer Keppeler in Nusberg, Bez. Plieningen, übertragen.

* In Folge der im Monat März mit 392 evangelischen und israelitischen Schulschülern abgehaltenen Vorprüfung sind u. a. Schülern zur Vorbildung für den Volksschullehrerberuf mit Aussicht auf Staatsunterstützung ermächtigt worden:

Von den in Ettingen Geprüften.
Börner, Gottlob, von Winnenden,
Von den in Künzelsau Geprüften.
Kian, Otto, von Murrhardt,
Heltriegel, Paul, von Marbach.

Tagesereignisse. Deutschland. Württembergische Chronik.

(Schwurgericht Heilbronn), 8. April. Heute wurde verhandelt die Anklage gegen 1) den 34 Jahre alten verheiratheten Schneider Fr. Müller von Spiegelberg, W. Bachnang, wegen eines Verbrechens des Todtschlags, verübt an seinem Schwiegervater Fr. Gäbele, Weber von da, 2) dessen 40 Jahre alte Ehefrau Regine Müller, wegen Beihilfe zu diesem Verbrechen. Die Angeklagte ist die uneheliche Tochter der Friederike Krautter, welche, als erstere 10 Jahre alt war, den nunmehr getödteten Gäbele von Spiegelberg heirathete. Nach dem vor etwa 10 Jahren erfolgten Tod dersel-

Bachnang. Anmeldungen zum Zuckerrübenbau

Auch in diesem Jahre nehme ich für die Zuckerrübenbau unterziehen wollen, im Laufe dieser Woche bei mir zu melden, um das Weitere besorgen zu können.
Den 10. April 1880.

Agent Vinçon. Reisende & Auswanderer nach Amerika

besördert täglich mit Postdampfschiffen erster Classe fahrtfrei von Mannheim an zu den billigsten Preisen
J. Dorn a. Markt.

Die Eisengießerei & Maschinenfabrik von Jul. Wolf & Cie. in Heilbronn

empfehlen für Bierbrauereien, Ziegeleien, Fabriken zc. Einrichtungen für Hand- und Dampftrieb, Feuerungsbürgestelle & Mastbalken, ferner Dampfmaschinen, Locomobilen, Pumpen, Transmissionen, Blecharbeiten zc.
Großes Modell-Lager für Mahl- u. Sägmühlen.

Bachnang. Ein Quantum unbergnetes Heu und Gehmd hat zu verkaufen S. Feiser, Schönfärber.

Großaspach.
Cinen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Schmiedmeister Schäffler.

Bachnang. Lehrlings-Gesuch.

Cinen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Friedr. Pfeiderer, Gerber.

Bachnang. Wegen Bezug von hier ist sogleich ein Logis

zu vermieten bei Herrn
Bäder Kösch n. d. Stern.

Bachnang. Einen geräumigen Keller hat sogleich zu vermieten Sattler Kayser.

Bachnang.
Ein auf Sohlleder und Oberleder geübter
Gerbergeselle
findet eine gute Stelle. Reisegeld vergütet. Näheres durch
Feuchter, Schaitmacher.
Mundelsheim.
Ein tüchtiger
Säger
kann sofort eintreten bei
L. Balet.

Murrhardt. Ein rechtshaffener Knecht zu Vieh und als Hausknecht kann sofort eintreten bei Widerwirth Bitsch.

Bachnang.
Es wird bis Georgii ein ordentliches
Mädchen
gesucht, das in Haus- und Feldgeschäften erfahren ist. Von wem? sagt die
Redaktion d. Bl.

Bachnang. Möblirtes Zimmer sofort zu mieten gesucht. Anträge in der Redaktion niederzulegen.

Bachnang.
Mittwoch
Löwen.

Bachnang. Bisttenkarten Adress-Karten werden billig angefertigt in der Druckerei des Murrthalboten.

Bachnang.
Montag Abend 8 Uhr im
Engel.
Rechnungsvorlage des Kassiers u. a. mehr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
der Vorstand.

Bachnang. Bachnang. Montag Abend 8 Uhr im Engel. Rechnungsvorlage des Kassiers u. a. mehr. Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Vorstand.

Bachnang.
Bachnang.
Montag Abend 8 Uhr im
Engel.
Rechnungsvorlage des Kassiers u. a. mehr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
der Vorstand.

Bachnang. Bachnang. Montag Abend 8 Uhr im Engel. Rechnungsvorlage des Kassiers u. a. mehr. Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Vorstand.

Bachnang.
Bachnang.
Montag Abend 8 Uhr im
Engel.
Rechnungsvorlage des Kassiers u. a. mehr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
der Vorstand.

Bachnang. Bachnang. Montag Abend 8 Uhr im Engel. Rechnungsvorlage des Kassiers u. a. mehr. Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Vorstand.

Bachnang.
Bachnang.
Montag Abend 8 Uhr im
Engel.
Rechnungsvorlage des Kassiers u. a. mehr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
der Vorstand.

Bachnang. Bachnang. Montag Abend 8 Uhr im Engel. Rechnungsvorlage des Kassiers u. a. mehr. Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Vorstand.

Bachnang.
Bachnang.
Montag Abend 8 Uhr im
Engel.
Rechnungsvorlage des Kassiers u. a. mehr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
der Vorstand.

Bachnang. Bachnang. Montag Abend 8 Uhr im Engel. Rechnungsvorlage des Kassiers u. a. mehr. Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Vorstand.

Bachnang.
Bachnang.
Montag Abend 8 Uhr im
Engel.
Rechnungsvorlage des Kassiers u. a. mehr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
der Vorstand.

Bachnang. Bachnang. Montag Abend 8 Uhr im Engel. Rechnungsvorlage des Kassiers u. a. mehr. Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Vorstand.

Bachnang.
Bachnang.
Montag Abend 8 Uhr im
Engel.
Rechnungsvorlage des Kassiers u. a. mehr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
der Vorstand.

Bachnang. Bachnang. Montag Abend 8 Uhr im Engel. Rechnungsvorlage des Kassiers u. a. mehr. Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Vorstand.

Bachnang.
Bachnang.
Montag Abend 8 Uhr im
Engel.
Rechnungsvorlage des Kassiers u. a. mehr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
der Vorstand.

Bachnang. Bachnang. Montag Abend 8 Uhr im Engel. Rechnungsvorlage des Kassiers u. a. mehr. Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Vorstand.

Bachnang.
Bachnang.
Montag Abend 8 Uhr im
Engel.
Rechnungsvorlage des Kassiers u. a. mehr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
der Vorstand.

werden die Vereine und sonstigen Freunde des Gesangs, welche der Einladung folgen, es nicht bereuen, einen Ausflug in unser schönes Thal gemacht zu haben. Sie werden erfahren, daß es sich am Fuße des Langhans in der Nähe des Munnsteinens und beim „Beilsteiner Nothen“ gemüthlich leben läßt. (R. Hg.)

Vom schwarzen Grat den 8. April. Die Verhaftung des der schrecklichen Mordthat in Ludwigsburg verdächtigen Karl Ernst Liebermann wurde wesentlich dadurch ermöglicht, daß Landjäger Pfetsch von Rumm in Erfahrung gebracht, daß der Flüchtige in Dammas, Gemeinde Bogat, Verwandte habe. So begab er sich dem Dienstag per Bahn nach Wollsegg und von hier nach dem Hof Dammas. Hier fand er die Kavallerie-Uniform, welche Liebermann nach der Ausreise der Verwandten im Laufe des Vormittags gegen einen Civilanzug vertauscht hatte. Im Weiteren gaben die Bauerleute an, ihr Gast hätte ihnen gesagt, er wolle einen Spaziergang in ein Nachbarn machen und gegen Abend wieder zurückkehren. So hatte er das Haus seiner Verwandten um 1/2 1 Uhr Nachmittags verlassen, um eilends auf Station Wollsegg zurückzukehren, wo er ein Billet nach Ulm löste. Landjäger Pfetsch verfolgte die Spur bis hieher, gab dem Stationskommandanten in Ulm die telegraphische Mitteilung, daß Liebermann mit dem 6-Uhr-Zug in Ulm eintreffen werde. Da er überdies eine genaue Beschreibung der Kleidung des L. geben konnte, so war die Verhaftung in Ulm vollends ein Leichtes.

(Reichstag) 9. April. Zweite Berathung der Militärvorlage. Die Kommission beantragt die Annahme der §§. 1 und 2 betreff die Feststellung der Friedenspräsenzstärke auf 7 Jahre. v. Stauffenberg beantragt zu §. 1 die Gültigkeitsdauer nur auf 3 Jahre festzusetzen. Richter beantragt, nach Ablauf des bestehenden Septennats die Präsenzstärke jährlich durch den Etat festzustellen und die Einjährig-Freiwilligen auf die Friedenspräsenzstärke anzurechnen. Im Falle der Annahme seines ersten Antrags beantragt Richter eine Resolution, wodurch der Reichskanzler aufgefordert wird, dem Reichstage in nächster Session einen Gesetzentwurf vorzulegen bezüglich zweijähriger Dienstpflicht bei der Fahne für die Infanterie. — Der Antrag Richter wird zum 1. Satz des §. 1 (jährliche Präsenzfeststellung) gegen Fortschritt und Centrum abgelehnt. Ebenso der Antrag Stauffenberg (3jährige Bewilligung) mit 180 gegen 104 Stimmen verworfen und schließlich §. 1 und 2 in der Kommissionsfassung mit 180 gegen 104 Stimmen angenommen.

— 10. April. Fortsetzung. Berathung des §. 3, der die Bestimmungen über den Dienst der Ersatz-Reserve erster Klasse enthält. Die Kommission hat die Mitglieder des geistlichen Standes davon ausgenommen: 1) Die Mannschaften dieser Kategorie dürfen im Frieden zu Uebungen einberufen werden; die Zahl der Einberufenen wird durch den Etat bestimmt. 2) Die Auswahl der Uebungsmannschaften erfolgt bei der Ueberweisung zur Ersatzreserve und sind zunächst die Freiwilligen, dann die nur mit geringen körperlichen Fehlern Behafteten heranzuziehen. 3) Von den 4 Uebungen soll die erste die Dauer von 10, die zweite von 4 und die beiden letzten von 2 Wochen nicht überschreiten. Diese Uebungen werden ohne wesentliche Abänderung angenommen; der Antrag Richters jedoch, die Befreiung der Geistlichen vom Militärdienst durchweg auszusprechen und dieselben auch zu den Uebungen heranzuziehen, gegen den Antrag Hermanns, der die Befreiung der Geistlichen vom Militärdienst überhaupt beantragt, angenommen. Dagegen stimmen Centrum und Deutschconservative. Dann folgt Annahme des Restes der Militärvorlage. Es folgt die Berathung des Antrages v. Bähler (Dehringen), den Reichskanzler zu ersuchen, einen Staatenkongress zum Zwecke der Herbeiführung einer wirksamen allgemeinen und gleichzeitigen Abrüstung, etwa auf die durchschnittliche Hälfte der gegenwärtigen Friedensstärke der europäischen

Heere für die Dauer von zunächst 10 bis 15 Jahren, zu veranlassen.

Abg. v. Bähler motivirt seinen Antrag damit, daß eine gleichmäßige gleichzeitige Abrüstung aller europäischen Staaten dieselben allein vor dem wirtschaftlichen Ruin retten könne. Die Möglichkeit einer Verständigung zwischen den Nationen zu diesem Zwecke sei schon von Parlamenten und Regierungen, so namentlich von der österreichischen und französischen anerkannt und auch von dem Reichskanzler in seinem Schreiben nicht geleugnet worden. Das gegenseitige Mißtrauen der Staaten gegen einander, könne nur auf einem Kongresse beseitigt werden. Im Interesse des europäischen Friedens möge daher der Reichstag die Resolution annehmen. Der Antrag v. Bähler wird nahezu einstimmig abgelehnt.

Der Abgeordnete v. Bähler (Dehringen) hatte an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, in welchem er denselben seinen im Reichstage zur Militär-Vorlage gestellten Abrüstungs-Antrag mit der Bitte übersendet, diesen Antrag nicht mit Mißfallen aufnehmen zu wollen. Hierauf hat der Reichskanzler folgendes Schreiben an den Abg. v. Bähler gerichtet:

„Ew. Hochwohlgeboren danke ich ergebenst für die Mittheilung ihres Abrüstungs-Antrags. Ich bin leider durch die praktischen und dringlichen Geschäfte der Gegenwart so in Anspruch genommen, daß ich mich mit der Möglichkeit einer Zukunft nicht befassen kann, die, wie ich fürchte, wir beide nicht erleben werden. Erst nachdem es Ew. Hochwohlgeb. gelungen sein wird, unsere Nachbarn für ihre Pläne zu gewinnen, könnte ich oder ein anderer deutscher Kanzler für unser stets defensives Vaterland die Verantwortlichkeit für analoge Anregungen übernehmen. Aber auch dann fürchte ich, daß die gegenseitige Controle der Völker über den Abrüstungsstand der Nachbarn schwierig und unsicher bleiben und daß ein Forum, welches sie wirksam handhaben könnte, schwer zu beschaffen sein wird.“

Deutreich-Ungarn.

Wien den 10. April. Nach einem Telegramm der „Presse“ aus Galaz stieß Vormittags 10 Uhr, 4 Seemeilen unter Galaz der österr. Lloyd-Dampfer „Flora“ mit dem englischen Transportdampfer „Paritta“ zusammen. Letzterer sank. 1 Passagier, 5 Matrosen sind ertrunken, die übrigen gerettet. Ladung ist verloren.

Frankreich.

Paris den 10. April. Ein Telegramm aus Singapore vom 10. ds. bestätigt die Ermordung der französischen Unterthanen Wallon und Guillaume am 15. März durch Eingeborene Sumatras in der Nähe des Flusses Dzungung. Zur Aufsuchung der Leichen und Bagage der Erchlagenen und zur Verstrafung der Schuldigen ist eine militärische Expedition aufgebrochen.

Großbritannien.

— Aus dem Norden Schottlands wird ein starker Schneefall gemeldet. Der Schnee liegt 3 Zoll hoch.

Rußland.

* Die russische Regierung scheint einen großen Fang gemacht zu haben: es ist nämlich in Petersburg ein Beamter des Domänen-Ministeriums verhaftet worden, welcher seit 8 Jahren gefälschte Pässe für die Militärs besorgt haben soll, mit denen seine Frau und Sohn im Verkehr standen. Die Zahl der gefälschten Pässe wird auf 14000 geschätzt. Im Besitz des Verhafteten wurden noch 92000 Rubel von dem Honorare für Pässefälschungen vorgefunden. — In Smolensk wurde eine Druckerei gesperrt und der Eigentümer verhaftet.

Meines Wenzel's Meisterstück.

Von Max Friedau.

(Fortsetzung.)

Jetzt war Alles für mich verloren! Ich mein Hoffen, alle meine Pläne und Lustschlösser zerramen.

Ich war übrigens damals wirklich ganz niedergeschlagen! Abends im Kasino wollte mein Rivale zweifellos einen Entscheidungs-Sturm wagen, und dann — weiter konnte ich gar nicht mehr denken.

Wenn es nur irgendwie möglich wäre, die Generalin vom Einhalten ihres Versprechens, von dem für Pohl so bedeutungsvollen Besuch des Ballets abzuhalten! Ueber diesen Gedanken zermarterte ich mir ununterbrochen mein armes Gehirn.

Brütend saß ich da, die Rapporte und Ausweise, die vor mir auf meinem Tische lagen, verschwammen mir vor den Augen.

Als ich gerade die Feder von mir schleuderte und in ohnmächtiger Wuth aufsprang, sah ich plötzlich meinen Wenzel mit seinen langen rothen Ohren, den fast klapferbreiten Mund zu einem dümmlichgrinsen Grinsen verzogen, mich anstarren. Ich wollte ihn schon gehörig anschauen und hinausjagen, doch fiel mir seine geheimnißvolle, wichtigthuende Miene auf, ich sah, daß der alte Purche etwas auf der Leber hatte und blühte ihn deshalb fragend an.

Herr Oberleutnant, i' bitt' g'herfamst um Verzeihung, aber wenn mir Herr Oberleutnant möchten erlauben zu reden, stotterte Wenzel, Stellung nehmend, heraus.

Nun, was giebt's, mußte ich unwillkürlich entgegnen.

Herr Oberleutnant, begann nun Wenzel wieder, möchten nicht wollen, daß Fräulein (das bei zwinkerte der Kerl zur Thüre der Generalswohnung) auf den Kasino-Ball geht? Während dieser Rede war mein Wenzel nach und nach aus der vorschriftsmäßigen strammen Stellung gekommen, machte allerlei groteske Schlangenumwindungen, und ließ seine rothen Finger knacken; jedenfalls zur Dämpfung seiner Verlegenheit.

In meinem Innern fings bereits zu kochen an, sollte ich mich etwa von meinem Wenzel beneiden, oder am Ende gar verspotten lassen? In wüthendem Grimme kommandirte ich ein „Rechts um, marsch“ und knippte noch einige im Reglement allerdings nicht vorgeschriebene Worte an mein Kommando. Wenzel's knorrige Gestalt schnappte wie ein Federmeßer wieder in reglementmäßige Stellung und war bald im vorschriftsmäßigen Marsch-Takte bei der Thüre angelangt. Da diese aber geschlossen war, und Wenzel schließlich ohne Kommando öffnen mußte, so glaubte er wohl sich auch noch eine weitere kleine Abweichung erlauben zu können. Er blieb noch einen Augenblick stehen und sah mich verzehmt an.

(Schluß folgt.)

Handel und Verkehr.

— **Pferdebefizer, Käufer und Verkäufer** werden eine von Herrn Gustav Schaumann in Stuttgart eingeführte, anderwärts schon längst zum Vortheil des Publikums bestehende Einrichtung mit Vergnügen begrüßen, die Aufstellung eines „Württembergischen Pferde-registers“. In demselben werden gegen eine bestimmte Anmeldebühe alle zum Verkauf stehenden Pferde in Stadt und Land mit ausführlichem Nationale eingetragen und den Kaufsliebhabern jederzeit mündlich oder schriftlich kostenfrei Auskunft gegeben. Wanderer unenthätigen, oft einen oder mehrere Tage in Anspruch nehmenden Reise und, was noch angenehmer ist, mancher Enttäuschung, die der Kaufsliebhaber so häufig neben dem vergeblichen Gang zu erfahren hat, wird durch diese Einrichtung vorgebeugt und durch die von Zeit zu Zeit in den Tagesblättern erscheinende Veröffentlichung der angebotenen Pferde wird das Interesse der Verkäufer bestens gewahrt werden.

Gestorben

den 10. d. Mts.: Jakob Winter Schuhmacher von hier, 59 Jahre alt.
den 12. d. Mts.: Albert, Sohn des Friedrich Groß, Rothgerbers, 7 1/2 Jahre alt, an Herzleiden. Beerdigung am Mittwoch den 14. ds. Nachmittags 2 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 45

Donnerstag den 15. April 1880.

49. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen-Anfragen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

An die Ortsvorsteher, die Vornahme der Oberamts-Farrenschau betr.

Da mit der Oberamtsfarrenschau nunmehr wieder zu beginnen ist, so erhalten die Ortsvorsteher den Auftrag, alsbald eine Zählung der weiblichen Zuchtthiere (Kühe, Kalbeln) vornehmen zu lassen und das Ergebnis der Farrenschau-Commission beim Eintreffen im Orte mitzutheilen. Auch die Zahl der vorhandenen Mutterchweine ist bei dieser Veranlassung zu erheben und der Commission mitzutheilen. Den 14. April 1880.

R. Oberamt. Gabel.

Revier Reichenberg.

Wiederholter Stangen-Verkauf.

Am Montag den 19. d. M. aus Altersschlag, Herrmannshäule, Maßholzer und Stäbe: Reiskantgen: 600 Stück 4—6 m, 1920 Stück 6—8 m und 2360 Stück über 8 m lang.

Entfernung der Schläge zur Bahnstation 2—4 Kilom. Abfuhr günstig. Zusammenkunft zum Verzeigen Morgens 8 Uhr auf dem Bahnhof in Oppenweiler, zum Verkauf um 10 Uhr in der Post daselbst. Reichenberg den 12. April 1880.

R. Forstamt. Bechtner.



Revier Kleinaspach.

Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 21. d. M. aus Sperberbau und Wollschläge (wiederholt), Stifswald, Schöneberg und Neugruth: 3930 fichtene Stangen bis 3 m und 2051 dto. 4—6 m lang, 15 Nm. buchene Scheiter, 60 Nm. dto. Prügeln und Anbruch, 9 Nm. erlene und alpine Scheiter und Prügeln, 30 Nm. Nadelholzprügel, 1100 buchene, 590 gemischte, 1450 Nadelholz- und zu 40 Wellen geschäppte Nadelstreu.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim untern Blochhaus am Sperberbau. Reichenberg den 12. April 1880.

R. Forstamt. Bechtner.

Wegbau-Aktord.

Die Herstellung neuer Holzabfuhrwege mit zusammen 1880 m Länge im Staatswald Brenntenbau, Alth. vordere und hintere Wollschläge und Königsbrunn, wird im Wege schriftlicher Submission verankort. Es beträgt die Uebereschlagssumme für beide Boose für

Planirung	1950 M.
Schaustrung	568 M.
Dohlenbauten	427 M.
Insgemein	155 M.
	3100 M.

Kostenvoranschlag, Zeichnungen und Aktordbedingungen liegen bei Unterz. zur Einsicht parat. Die Liebhaber haben ihre schriftlichen Offerte mit der Bezeichnung „Wegbau im Brenntenbau“ unter Anschluß von Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen bis 19. April d. J., Vormittags 9 Uhr, hier versiegelt einzugeben. Reichenberg den 12. April 1880.

R. Revieramt.



Vergebung von Unterbauarbeiten für einen eisernen Fußsteig in Hestenthal.

Auf diese Arbeiten, veranschlagt

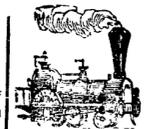
Erarbeit zu	193 M. 29 Pf.
Maurer- und Steinhauerarbeit	820 M. — Pf.
Beschotterung u.	69 M. 60 Pf.
Insgemein	167 M. 11 Pf.
	zusammen 1250 M. — Pf.

worüber der Uebereschlag nebst Zeichnungen und Bedingnißbest zur Einsicht hier ausliegen, sind die Offerte schriftlich, versiegelt, mit der Aufschrift „Angebot auf den Fußsteig-Unterbau“,

von unbelannten Bewerbern mit Zeugnissen versehen, spätestens bis Samstag den 17. ds., Nachmittags 2 Uhr, hieher einzureichen, worauf um 2 1/2 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. Gaidorf den 11. April 1880.

R. Eisenbahnbauamt. Herrmann.

Bekanntmachung.



Wegen des Marktes in Murrhardt werden am Dienstag den 20. April die Züge 203 und 204 auf der Strecke Badnang-Murrhardt zur Ausführung gebracht. Badnang den 13. April 1880.

R. Bahnbeinspektion. Wienz.

Badnang.

Bekanntmachung.

Aufforderung zu Anmeldung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1880. Vom 19. bis 30. April d. J. wird auf dem hiesigen Rathhaus in dem Zimmer des Stadtschultheißenamts je von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr die Aufnahme des Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens nach dem Stande vom 1. April 1880 zur Besteuerung vorgenommen.

Dies wird unter Hinweisung auf die im Staatsanzeiger enthaltene und am Rathhause angeschlagene Aufforderung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß ein Exemplar der vorgeschriebenen Fassungszettel jedem Steuerpflichtigen unentgeltlich abgegeben wird, auch daß die Fassung spätestens am 30. April d. J. der Ortssteuer-Commission schriftlich oder mündlich zu Protokoll erklärt werden muß.

Jedes den Betrag von 350 M. übersteigende Dienst- und Berufs-Einkommen ist der Besteuerung unterworfen, und hat daher jeder Gewerbegehilfe, welcher neben freier Kost noch wöchentlich 4 M. 50 Pf. verdient, sein Einkommen zu fatiren.

Die Arbeitgeber und Dienstherrn werden aufgefordert, diese Bestimmung ihren Gehilfen mitzutheilen und sie auf die aus der unterlassenen Anmeldung hervorgehenden Nachtheile aufmerksam zu machen.

Die Anwälte von Ober-, Mittel- und Unterschönbühl, Germannweilerhof, Stiftdorf und Ungehuechhof erhalten den Auftrag, Vorstehendes zur Kenntniß ihrer Ortsangehörigen zu bringen und den Vollzug hiebei anzuzeigen. Den 14. April 1880.

Ortssteuer-Commission. Vorstand: G. O. d.

Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeinewald Kofstall wird am Montag den 19. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, im öffentlichen Auftrieb verkauft:

23 Nm. buchene und eichene Scheiter, 83 Nm. buchene und alpine Prügeln und 4400 Stück meist buchene Wellen.

Die Abfuhr ist günstig und werden Liebhaber hiezu eingeladen. Zusammenkunft im Ort. Den 9. April 1880.

Schultheißen amt. S a c h s.

Verakkordirung von Schreinerarbeiten.

Die Anfertigung neuer Subsellien für die hiesige Schule mit einem Kostenbetrag von 398 Mark soll im Wege schriftlicher Submission vergeben werden. Plan, Kostenvoranschlag und Aktordbedingungen sind auf hiesigem Rathhause zur Einsicht parat.

Lusttragende wollen ihre Offerte in Procenten der Uebereschlagssumme ausgebrüt, mit der Bezeichnung

Geld-Gesuch.

2500 M. werden gegen doppelte Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht. Rathschreiber Rugler.